

wie nicht minder auf der ausgedehnten Erfüllung der meinem Korps zum Besten kommenden Verpflichtungen zu bestehen. Da die Zahl und Stärke des Auxiliar-Korps durch den Traktat bestimmt wird und es meinem Staatsinteresse angemessen ist, in einem Krieg, in dem ich nur die Pflichten der Allianz erfülle, nicht als Haupttheil zu erscheinen, so wird es nöthig, stets die bestimmte Grenzlinie zwischen dem Auxiliar-Korps, welches von dem französischen Kaiser zu jeder aktiven Operation verwendet werden kann und den übrigen bloß zur Deckung meiner Staaten aufgestellten Korps vor Augen zu haben und jede damit nicht vereinliche Zumuthung auf den diplomatischen Weg zu verweisen.

Franz m./p.

Anlage 7.

Die Überführung der Brigade von Klengel in die Kriegsgefangenschaft zu Kiew.

(Nach den handschriftlichen Aufzeichnungen des Majors im Infanterie-Regiment „König“ von Bevilaqua.)

Von Kobrin aus wurden sämtliche Kriegsgefangenen durch die rauchenden Trümmer der fast gänzlich niedergebrannten Stadt nach dem $\frac{3}{4}$ Stunden entfernt liegenden Brülower Hof geführt, wo wir gegen 4 Uhr Nachmittags ankamen. Man hatte hierbei nicht den kürzesten Weg eingeschlagen, sondern führte uns im Triumph bei den zahlreichen und uns weit überlegenen russischen Truppen vorbei, welche eine ruhige Haltung beobachteten. Die Offiziere wurden in einem Seitengebäude des Hofes, die Mannschaften in Scheunen untergebracht. Eine Proklamation des Generals en Chef Barklay de Tolly, in der die deutschen Soldaten aufgefordert wurden, sich unter Rußlands Fahnen zu versammeln, wurde uns vorgelesen, verfehlte aber jede Wirkung. Die Behandlung war wider Erwarten eine gute, auch erhielten wir die Erlaubniß, in die Heimath schreiben zu dürfen. In Folge des großen Mangels an Lebensmitteln, der bei den Russen herrschte, bekamen wir nur etwas Brod, aber kein Wasser.

Unserer Bravour und äußerst hartnäckiger Bertheidigung dem weit überlegenen Feinde gegenüber ließ man allseitig Gerechtigkeit widerfahren; auch befahl der General Tormassof die Rückgabe der Degen an die Offiziere unter anerkennenden Worten. Es wurde uns bekannt gemacht, daß die Brigade von Klengel nach der 80 Meilen entfernt liegenden Festung Kiew abgeführt werden sollte.

Vor dem Abmarsch, der am 28. Juli Nachmittags 3 Uhr erfolgte, erhielten wir 18 Pferde, deren sich die Offiziere auf dem Marsche bedienen sollten. Gleichzeitig wurde uns das Versprechen gegeben, daß wir stets einer guten Behandlung gewärtig sein dürften.

Der Marsch ging über Dywin in südöstlicher Richtung unter der Bedeckung einer Eskadron Dragoner und eines Bataillons Infanterie, befehligt vom Oberst Reichel, einem geborenen Sachsen, der im Soldaten-